

Internationales Fachseminar Bauwesen für Sachverständige und Juristen 2010

Das 32. Internationale Fachseminar „Bauwesen für Sachverständige und Juristen“ fand vom 10. bis 15. 1. 2010 in Bad Hofgastein statt. Zur Eröffnung waren die Präsidenten des OLG Linz, Dr. Alois JUNG, und des LG Salzburg, Dr. Hans RATHGEB, erschienen und überbrachten die Grüße der Justiz. In weiteren Grußworten betonte der Vizepräsident der Vereinigung der Österreichischer Richterinnen und Richter Mag. Manfred HERRNHOFER die Bedeutung der Mitarbeit bestens ausgebildeter Sachverständiger für das Funktionieren einer effizienten Justiz. Der Präsident des Hauptverbandes Prof. DI Dr. Matthias RANT wies in seiner Eröffnungsansprache insbesondere auf die steigende Zahl von Großverfahren hin, die die Justiz vor bisher nicht gekannte Herausforderungen stellen.

Der erste Vortragende, der Gerichtssachverständige Ing. Werner RAUSCHER, fesselte die Zuhörer in seinem Vortrag „Energieautarkie anhand des praktischen Beispiels Güssing“ durch sein umfassendes Wissen und den visionären Ansatz zur globalen Energiekrise. Er brach eine Lanze für die Beendigung unseres „fossilen Energiezeitalters“ durch den konsequenten Einsatz der Solartechnik und der Photovoltaik. In beredten Worten schilderte er seinen persönlichen Kampf als „Solarteur“ für eine „flammenlose Energieversorgung“ in seiner nunmehrigen Heimatstadt Güssing.

Eine thematische Ergänzung brachte am Nachmittag des selben Tages der Vortrag „Nachhaltigkeit und Lebenszyklus

im Bauwesen“, in dem der geschäftsführende Gesellschafter der Bene Consulting Mag. Karl FRIEDL die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (Ökologie, Ökonomie und Soziales) eingehend beleuchtete. Er setzte sich mit der Lebenszyklusorientierung im Bauwesen auseinander und forderte zu ganzheitlichem Denken auf, beginnend von einer integralen Planung bis hin zu Planung begleitenden Lebenszyklusprognosen.

Der Dienstag war einem immer aktuellen Thema gewidmet: „Mängelanalyse an Wärmedämmverbundsystemen“. Der bekannte Gerichtssachverständige Michael HLADIK präsentierte zahlreiche praktische Beispiele aus seinem reichen Fundus. Seine Aussagen gipfelten in der Erkenntnis, dass Wärmedämmverbundsysteme „Null-Fehler-Systeme“ seien (bzw sein müssten), die weder in der Planung noch in der Ausführung noch in der Auswahl der Materialkomponenten Fehler duldeten.

Ziele und Grenzen in der „Thermischen Sanierung“ zeigte DI Wolfgang HABIAN, Zivilingenieur für Hochbau und Gerichtssachverständiger, auf. Ernüchternd war seine Aussage über die bestehenden Möglichkeiten: Um den zusätzlichen Energieverbrauch durch den jährlichen Neubau von 34.000 Wohnungen zu egalisieren, müssten vom Bestand jährlich 15.000 Wohnungen (= 5 % des Wohnungsbestandes) saniert werden, tatsächlich sind es aber nur zirka 1 %.

Der Mittwochvormittag war einer Podiumsdiskussion über die Vor- bzw Nachteile von Fertigteil-, Beton- und Ziegelhaus in Hinsicht Thermik, Bauphysik, Statik und Brandschutz gewidmet. Unter der Leitung von DI Wolfgang HABIAN diskutierten DI Harald SAUER von der Griffner-Haus AG, DI Florian PETSCHARNIG, Gerichtssachverständiger und Inhaber eines technischen Büros für Verfahrenstechnik, und DI Norbert PROMMER vom Verband Österreichischer Ziegelwerke. Trotz präziser, naturgemäß oft gegenteiliger Standpunkte bot die Diskussion, an der sich auch das Auditorium rege beteiligte, einen fachlich hochstehenden Überblick zu den sensiblen Themen.

DI Florian PETSCHARNIG hatte am Nachmittag desselben Tages die Gelegenheit, in seinem Vortrag „Sichtbeton – neue Richtlinie“ („Beton, der sich sehen lassen kann“) die Regelwerke der Normen und der neuen ÖVBB-Richtlinie praxisorientiert zu präsentieren. Er konnte dazu anhand zahlreicher Beispiele glaubhaft machen, dass Sichtbeton eine ideale Möglichkeit für architektonisch außergewöhnliche Gestaltung bietet, wenn mit anspruchsvoller Sachkenntnis vorgegangen wird.

Ein weiteres Thema aus dem Bereich der Immobilienbewertung – „Kontaminierung und ihr Einfluss auf die Immobilienbewertung“ – wurde vom österreichweit anerkannten Experten für diese heikle Materie Ing. Johann K. SCHELFINGER, Gerichtssachverständiger, in einem sehr informativen und thematisch umfassenden Vortrag behandelt. Theoretische Grundlagen und praktische Hinweise aus reicher eigener Erfahrung zeichneten diesen Vortrag aus. Hervorzuheben sind die umfassenden Vortragsunterlagen.

Einer „*never ending story*“ der Baubranche – „Leistungsabweichungen nach der ÖNORM B 2110“ – hatte sich der Gerichtssachverständige Univ.-Prof. DI Dr. Andreas KROPIK, Professor für Bauwirtschaft und Baumanagement an der TU Wien, in seinem Vortrag angenommen. Er schaffte es dabei, das zweifellos sehr anspruchsvolle Thema in strukturierter und praxisnaher Weise zu behandeln. Dass ein derartiges Thema die Zuhörer zu entsprechender Diskussion herausfordern musste, zeigte die äußerst rege Beteiligung des Auditoriums.

Traditionell war der Freitagvormittag Ausführungen zur Liegenschaftsbewertung gewidmet. Dipl.-Oec. (U) Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Thore SIMON, von der Ingenieurkammer Niedersachsen öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken aus Hannover, berichtete von den Neuerungen der Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV) Deutschlands. Da die deutschen Vorschriften (WertV 1988) schon immer einen großen Einfluss auf die Bewertungspraxis österreichischer Sachverständiger hatten, verfolgten die Teilnehmer mit Interesse die profunden Darlegungen eines exzellenten Kenners der Materie. Aus seinen Schlussworten sei zitiert: „Agierende oder reagierende Marktteilnehmer sind keine Roboter, die sich in feste Modellgleichungen pressen lassen. Deshalb sind bei der Wertermittlung vorrangig nicht Rechnen, sondern Denken und Erfahrung angesagt.“

Die Veranstaltung war, wie jedes Jahr, bestens betreut durch Frau Christina RÜHMKORF und Frau Mag. Eva RAINER, denen insbesondere die vortreffliche Organisation des traditionellen Eisstockschiessens und eines besonders gelungenen geselligen Abends in der „Schafflinger Schialm“ zu danken sind.

In seinen Schlußworten dankte der Seminarleiter Prof. Dr. Jürgen SCHILLER, der die Tagung souverän und mit größter Kompetenz moderiert und geleitet hat, allen Teilnehmern für ihr reges Interesse und machte auf das 33. Fachseminar im nächsten Jahr in der Zeit vom 16. bis 21. 1. 2011 aufmerksam.